

Zwei Frauen – zwei Meinungen

**Regina Hildebrandt, genannt „Mutter Courage der SPD“,
Ministerin im Land Brandenburg.**

BZ-Interview 2002

„Haben Sie sich irgendwann ganz von der DDR verabschiedet?“
„Soll ich Ihnen mal was sagen? Ich habe mich nicht verabschiedet, weil ich da nie angekommen war. Aber ich habe Dinge in der DDR begrüßt, nachdem sie weg war. Zu DDR-Zeiten konnten die Brüder machen, was sie wollten. Es war falsch. Wenn sie flächendeckend Kinderkrippen eingerichtet haben, haben wir gesagt, das machen die ja nur, damit sie die Kinder ganz früh ideologisch beeinflussen können. So blöde waren wir. Und dann bemühe ich mich, in der Bundesrepublik klar zu machen, dass Kinderbetreuung da sein muss, wenn man will, dass Frauen gleichberechtigt erwerbstätig sein können. Und mir wird erzählt, wie das den Kindern schadet. Na, das weiß ich besser. Und Frauenförderung ist jetzt was, wofür du dir die Finger wundschreibst. Ich wollte nie, dass die DDR mich in irgendeiner Weise beeinflusst. Und als sie weg war, habe ich gemerkt wie sehr sie mich beeinflusst hat.“

„Wie denn?“

„Man hat es einfach im Kopf, immer ans Kollektiv zu denken, an die Leute zu denken – dass alle mitkommen, dass keiner durch den Rost fällt. Das hat man so drin. Auch die Form von Dünkellosigkeit.“

MDR-Talkshow, Hildigund Neubert:

Beauftragte MfS-Unterlagen Thüringen

„Die Altersarmut in der DDR war eklatant. Die Alten sind auf den Straßen rumgelaufen und viele haben in den Papierkörben gewühlt.“